

# DEMOKRATIE

gegen Menschenfeindlichkeit

Zeitschrift für

Wissenschaft und Praxis

Geschlechtersensible politische Bildung

## Das rechtsextreme Geschlechterbild

Modernisierungsprozesse +  
ideologischer Kern

Mit Beiträgen von

Hannes Delto, Ansgar Drücker, Sophie G. Einwächter, Mona Flaskamp,  
Lisa Geffken, Maheba Goedeke Tort, Ilja Gold, Peps Gutsche, Julia Haas,  
Benno Hafener, Benjamin Kerst, Johannes Kiess, Heike Kleffner,  
Juliane Lang, Marvin Lorentzen, Sonja Marzock, Jennifer Pross,  
Patricia Rams, Marie Reusch, Angelika Ribler, Sophie Schmitt, Lena Sierts,  
Johanna Sigl, Josephina Strößner, Andreas Zick



---

WOCHENSCHAU VERLAG

© Wochenschau Verlag

**Verlag** Wochenschau Verlag, Dr. Kurt Debus GmbH

**Verleger** Bernward Debus, Dr. Tessa Debus

### Redaktion

Dr. Reiner Becker (reiner.becker@demokratie-gegen-menschenfeindlichkeit.de), Irina Bohn (irina.bohn@demokratie-gegen-menschenfeindlichkeit.de), Dr. Sophie Einwächter (sophie.einwaechter@demokratie-gegen-menschenfeindlichkeit.de), Prof. Dr. Beate Küpper (beate.kuepper@demokratie-gegen-menschenfeindlichkeit.de), Timo Reinfrank (timo.reinfrank@demokratie-gegen-menschenfeindlichkeit.de), Prof. Dr. Sophie Schmitt (Justus-Liebig-Universität Gießen)

### Wissenschaftlicher Beirat

Dr. Marwan Abou-Taam (LKA Mainz, Islamwissenschaft), Silke Baer (Cultures Interactives), Prof. Dr. Uschi BirsI (Uni Marburg), Prof. Dr. Dierk Borstel (FH Dortmund), Friedemann Bringt (Kulturbüro Sachsen e.V.), Prof. Dr. Stephan Bundschuh (HS Koblenz), Jan Buschbom (Violence Prevention Network), Prof. Dr. Maria do Mar Castro Varela (Alice Salomon Hochschule Berlin), Marina Chervinsky (Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e.V. – Kompetenzzentrum für Prävention und Empowerment), Prof. Dr. Wolfgang Frindte (Uni Jena, Kompetenzzentrum Rechtsextremismus), Prof. Dr. Hajo Funke (Otto-Suhr-Institut Berlin, em.), Dr. Pia Gerber (Freudenberg Stiftung), Stefan Glaser (jugendschutz.net), Prof. Dr. Benno Hafenegger (Uni Marburg), Grit Hanneforth (Bundesarbeitsgemeinschaft Demokratieentwicklung), Anetta Kahane (Amadeu Antonio Stiftung), Dr. Türkan Kanbıcak (Fritz Bauer Institut, Erziehungswissenschaft), Bianca Klose (Bundesverband Mobile Beratung e.V.), Reinhard Koch (BAG Einstieg zum Ausstieg), Robert Kusche (Verband der Beratungsstellen für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt), Prof. Dr. Ilse Lenz (Uni Bochum, Soziologie/LSBTI/Gender Studies), Dr. Stine Marg (Uni Göttingen), Prof. Dr. Paul Mecheril (Uni Oldenburg), Prof. Dr. Kurt Möller (Hochschule Esslingen), Prof. Dr. Roland Roth (Hochschule Magdeburg), Prof. Dr. Susanne Schröter (Uni Frankfurt/M., Islamwissenschaft), Eberhard Seidel (Schule ohne Rassismus), Prof. Dr. Fabian Virchow (FH Düsseldorf), Prof. Dr. Ulrich Wagner (Uni Marburg), Prof. Dr. Franz Walter (Uni Göttingen), Prof. Dr. Andreas Zick (Uni Bielefeld)

### Redaktionsanschrift

Wochenschau Verlag, Redaktion Demokratie gegen Menschenfeindlichkeit, Eschborner Landstr. 42-50, 60489 Frankfurt/M., redaktion@demokratie-gegen-menschenfeindlichkeit.de

### Anzeigen

E-Mail: anzeigen@wochenschau-verlag.de

### Bezugsbedingungen

Es erscheinen zwei Hefte pro Jahr. Preise: Einzelheft € 28,00; Jahresabopreis € 49,90; Referendare/Studierende erhalten die Zeitschrift mit einer Ermäßigung von 50%; alle Preise zzgl. Versandkosten; Kündigung bis 30. April bzw. 31. Oktober zum Ende des aktuellen Abrechnungszeitraums. Bankverbindung für Überweisungen: Volksbank Weinheim, Kto. 000 127 0907, BLZ 670 923 00, IBAN DE59 6709 2300 0001 2709 07, BIC GENODE61WNN

**Bestellungen und Fragen zum Abonnement** richten Sie bitte an [info@wochenschau-verlag.de](mailto:info@wochenschau-verlag.de), Tel.: 069/7880772-0. Bestellungen von Einzelheften richten Sie bitte an [wochenschau@brocom.de](mailto:wochenschau@brocom.de) oder Tel.: 07154/132730.

Titelbild: © Wochenschau Verlag

ISSN (Print) 2367-1939 Digitale Ausgabe: ISBN 978-3-7344-1465-7

ISSN (Online) 2749-4918 [www.demokratie-gegen-menschenfeindlichkeit.de](http://www.demokratie-gegen-menschenfeindlichkeit.de)

DOI <https://doi.org/10.46499/2075>



**WOCHEN  
SCHAU  
VERLAG**

Wochenschau Verlag • Eschborner  
Landstraße 42-50 • 60489 Frankfurt/M.  
Tel: 069/7880772-0  
[info@wochenschau-verlag.de](mailto:info@wochenschau-verlag.de)  
[www.wochenschau-verlag.de](http://www.wochenschau-verlag.de)

---

# INHALT

---

Editorial ..... 5

## Schwerpunkt

Juliane Lang: Weiblichkeit in den Selbstinszenierungen von Protagonistinnen  
der autoritären und extremen Rechten ..... 8

Marie Reusch: Mutterschaft als Trägerthema für völkische Ideologie.  
Thematisierungen und Inszenierungen von Mutterschaft in der  
extremen Rechten ..... 23

Sophie Schmitt: Geschlechtersensible und -reflektierende politische Bildung  
in der politischen Bildung gegen rechts und darüber hinaus ..... 38

Johanna Sigl, Lena Sierts: Die Neue Rechte im digitalen Raum:  
Zwei Herausforderungen für die geschlechterreflexive  
Rechtsextremismusprävention ..... 51

Julia Haas, Ilja Gold: Beratung und Geschlecht – ein Einblick der  
Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus in Nordrhein-Westfalen in  
Herausforderungen und Umgangsweisen ..... 63

Patricia Rams: Unpolitische Frauen, männliche Anführer und feminisierte  
Mitläufer – Geschlechterrollenstereotype Wahrnehmungsfiler in aktuellen  
Strafverfahren zu rechter Gewalt ..... 76

## Forum

Peps Gutsche: Handlungsempfehlungen zum Umgang mit (extrem) rechten  
Positionen an Hochschulen ..... 89

Hannes Delto, Benjamin Kerst, Andreas Zick: Radikalisierte Mitglieder in  
Schützenvereinen ..... 103

Angelika Ribler: Werteklärun g im Hessischen Schützenverband. Begleitung  
einer Selbstreflexion ..... 118

## Marktplatz

Sexualitäten und Geschlechtsidentitäten in der Migrationsgesellschaft .....	121
Handreichung zur Gewaltprävention in Lehr- und Lernkontexten online .....	122
Antisemitische Verschwörungsmythen in Zeiten der Coronapandemie: Das Beispiel QAnon .....	124
„Entschwörung konkret: Wie viel Geschlecht steckt in Verschwörungsideologien?“ Handreichung der Fachstelle für Politische Bildung und Entschwörung.....	126
„Sachsen in Arbeit. Trends und Analysen der sächsischen Arbeitswelt“ .....	127
CoRE-NRW Forschungsbericht zu Radikalisierung und Extremismus (2021) .....	128
Neues Kooperationsprojekt in Berlin: “entschwört. Beratung zu Verschwörungs- mythen im persönlichen Umfeld“ .....	130
Funktionalisierte Kinder in extrem rechten Familien .....	131
Die Bundestagswahl 2021: Welche Rolle Verschwörungsideologien in der Demokratie spielen.....	132
Einstufung der Zeitschrift „Compact“ als gesichert extremistisch .....	135
„Bedroht zu werden, gehört NICHT zum Mandat“. Ein Ratgeber zum Umgang mit rechten Bedrohungen und Angriffen für Kommunalpolitiker:innen und Kommunalverwaltung“, hg. VBRG e.V. und BMB e.V. ....	136

## Buchbesprechungen

Yvonne Wasserloos (Hg.): Musik und Rechtsextremismus, Themenheft in: DIE TONKUNST (von Josephina Strößner) .....	137
Deutsches Institut für Menschenrechte: Nicht auf dem Boden des Grundgesetzes (von Benno Hafeneeger) .....	138

Autorinnen und Autoren .....	140
------------------------------	-----

## EDITORIAL

---

Die autoritäre und extreme Rechte ist ohne die aktive Beteiligung von Frauen nicht zu denken. Sie besetzen zentrale Positionen in unterschiedlichen Spektren, sie beteiligen sich als Aktivistinnen an Aktionen und Kampagnen, sie wirken sichtbar und im Hintergrund an der Wissens- und Ideologieproduktion mit und sind als Parteipolitikerinnen auf Kommunal-, Landes- und Bundesebene sichtbar. Diese Sichtbarkeit hat in den letzten Jahren im Vergleich zu den 1990er Jahren noch einmal deutlich zugenommen. Bereits damals hat die feministische Rechtsextremismusforschung den in der politischen und fachlichen Öffentlichkeit vorherrschenden Mythos der „friedfertigen Frau“ massiv in Frage gestellt. In der Folge entstanden theoretische und empirische Arbeiten, welche die Aktivitäten rechter Frauen untersuchten.

Seit den 1990er Jahren haben sich die ökonomischen, politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen im Allgemeinen und die Geschlechterverhältnisse im Besonderen verändert. Auch die autoritäre und extreme Rechte hat sich verändert: Anders als zuvor, prägen heute Herren und Damen im Anzug das Bild einer modernen Rechten. Und so machen gesellschaftliche Modernisierungsprozesse auch vor der autoritären und extremen Rechten nicht Halt und erfordern Anpassungsleistungen, denen diese mit Veränderungen in ihrer Strategie, einem entsprechenden Personalangebot und der Modernisierung ihres Ideologieangebots nachzukommen versucht. Weitestgehend unangetastet bleibt dabei jedoch der ideologische Kern, der sich nach wie vor auch durch einen ausgeprägten Sexismus und Antifeminismus auszeichnet. Es handelt sich somit um eine Gleichzeitigkeit von Wandel und Persistenz von Geschlechterpolitiken in der autoritären und extremen Rechten. Um diese zu verstehen, müssen die (Teil-)Modernisierungsprozesse der Bewegung in Zusammenhang mit gesamtgesellschaftlichen Transformationsprozessen betrachtet werden.

Dies ist nicht zuletzt auch deshalb notwendig, um Ausblendungen gesellschaftlicher Rahmenbedingungen für extrem rechtes Denken und Handeln im Rahmen der politischen Bildung zu verhindern und für die Vielfalt rechter Erscheinungsbilder zu sensibilisieren. Hierfür ist eine Reflexion von Konzeptionen und Erfahrungen gefordert, die neben der Schule u. a. auch die Soziale Arbeit, die Beratungsarbeit im Kontext Rechtsextremismus oder die Hochschullehre berücksichtigt.

Im vorliegenden Schwerpunkt sind sechs Beiträge an der Schnittstelle von Rechtsextremismus, Geschlechterverhältnissen und politischer Bildung versammelt. Die Idee zu diesem Schwerpunktheft entstand in einem Forschungsprojekt an der Universität Gießen, das sich mit Weiblichkeitskonstruktionen und Vorstellungen von Mutterschaft bei Protagonistinnen der autoritären und extremen Rechten auseinandergesetzt und daraus Perspektiven für eine geschlechtersensible politische Bildung abgeleitet hat.<sup>1</sup> Die Beiträge von Juliane Lang, Marie Reusch und Sophie Schmitt basieren auf diesem Forschungsprojekt:

Juliane Lang arbeitet heraus, wie und wo sich Protagonistinnen der autoritären und extremen Rechten ‚als Frauen‘ sichtbar machen. Anhand von Beispielen zeigt sie auf, wie jene Protagonistinnen unterschiedliche Inszenierungen von Weiblichkeit strategisch einsetzen, ohne jedoch dabei den ideologisch gesteckten Rahmen zu verlassen.

Marie Reusch setzt sich damit auseinander, wie diese Protagonistinnen Mutterschaft inszenieren und thematisieren. Sie setzt die Bilder von Mutterschaft, die sie entwerfen, ins Verhältnis zu den gesellschaftlich hegemonalen Mütterbildern. Hier verweist sie auf Anschlussfähigkeiten, die vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Bedingungen von Mutterschaft eine gefährliche Attraktivität entfalten können.

Auf der Grundlage der empirischen Ergebnisse des Projekts stellt Sophie Schmitt einen Entwurf für eine geschlechtssensible und -reflektierende politische Bildung vor. Sie führt aus, wie Geschlechterverhältnisse in der politischen Bildungsarbeit gegen rechts thematisiert werden können. Über die explizite Thematisierung von ‚Geschlecht und (extreme) Rechte‘ hinaus plädiert sie dafür, die Kategorie Geschlecht als grundlegende Kategorie der politischen Bildung stärker zu berücksichtigen.

---

1 Das Forschungsprojekt mit einer Laufzeit vom 1.2.2020-31.1.2022 wurde gefördert durch das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK).

Patricia Rams setzt sich mit der Bedeutung von Geschlecht bei der juristischen Verhandlung rechter Straf- und Gewalttaten auseinander. Sie arbeitet heraus, wie ein geschlechtsspezifischer Wahrnehmungsfilter dazu führt, dass Polizeibeamt:innen, Staatsanwält:innen und Richter:innen die Tatmotivationen und -beteiligungen von Männern und Frauen unterschiedlich bewerten.

Johanna Sigl und Lena Sierts berichten von einem Praxisprojekt, das seinen Schwerpunkt auf medienpädagogische Interventionen bei der sogenannten Neuen Rechten legt. Die Autorinnen arbeiten heraus, wie eine geschlechterreflexive medienpädagogische Arbeit im Bereich der Distanzierung aus neuen rechten Lebenswelten aussehen kann, welche die Bedarfe von Mädchen und jungen Frauen von vornherein in die Konzeption von Programmen und Angeboten mit einbezieht.

Julia Haas und Ilja Gold setzen sich auf Basis von Erfahrungen, die sie in der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus gesammelt haben, mit der Schnittstelle von Beratung und Geschlecht auseinander und berichten von geschlechterpolitischen Herausforderungen und möglichen Umgangsweisen mit diesen in der Bildungs- und Beratungsarbeit gegen Rechtsextremismus.

Im Forum dieser Ausgabe thematisiert Peps Gutsche das Thema „Rechtsextremismus an Hochschulen“. Dabei konstatiert Gutsche noch einen großen Entwicklungsbedarf für universitäre Maßnahmen im Umgang mit rechtsextremen Vorfällen. Der Beitrag plädiert dabei unter anderem für eine Veränderung des Selbstverständnisses von Hochschulen, da dieses Hochschulen „als Orte der objektiven Wissensproduktion“ versteht und so oft einem Umgang mit extrem rechtem Gedankengut im Weg steht.

Hannes Delto, Benjamin Kerst und Andreas Zick setzen sich in ihrem Beitrag mit Radikalisierungsprozessen und menschenfeindlichen Einstellungen im Kontext von Schützenvereinen auseinander. Die Autoren fragen nach Zusammenhängen, denn Täter:innen von rechtsextremen Attentaten und Morden aus menschenfeindlichen Motiven sind oft Mitglieder in Schützenvereinen. Angelika Ribler steuert anschließend ein Beispiel aus der Praxis bei, wie in Schützenvereinen diese Problematik bearbeitet werden kann.

**Als Verantwortliche für den Schwerpunkt:  
Juliane Lang, Marie Reusch, Sophie Schmitt**

Dieser Beitrag ist digital auffindbar unter:

DOI <http://doi.org/10.46499/2075.2345>